

Juni 2. 82

~~2174~~
1377

Liebeswürdiger Herr Professor!

Mein langstehendes Verlangen nach einer Besprechung,
dass ich Sie für meine Briefe darüber erlangen
konnte, wenn das Dampfer von Sie nach London
geht. Das einzige Schiff, welche nach Sie kommt,
ist in diesen Tagen zur Abfahrt bestimmt, nach Sie
das, was Sie fordern, zu fünf hin und fünf
zurück nach London, was aber drei Wochen, das
ist auch das nicht einmal bestimmt.

Darüber wird demnach Sie abfahren gegeben werden,
wenn Sie in ein Hotel, welches mit Sie beauf-
tragt. Wenn Sie das Geschäft am besten und mit
ungläublicher Einnahme die Briefe die Konstruktion
lesen. Beachten, dass ich es zu lesen geht, was davon
das aber auch ungenügend, wie ich, was ich aber, was
müsse so aber auch völlig unbedeutend lassen,
ob ich ich meine Briefe mit Sie, das irgend
Tun und man kann, die Sie nach Sie, unter
müssen

177
778

Rousseau "contract social" habe ich gelesen, d. h. ich werde
in diesen Tagen damit fertig sein. Ein sehr wichtig
und mannigfaltig sind die Lehren für meine Vorlesun-
gen, d. h. Vorlesung, wenn es für Lehren geht,
wenn man sich Aristoteles Politik fürblicken, für
Lehrungen selbst aber nicht zu sprechen,
da ich mich mit geringen Vorlesungen lesen
habe, weil es mich nicht wenig kostet, mich
in seine Aufsätze hinein zu drücken, aber mich
sogar in späterer Weise an die Aufsätze
zu drücken. Ich habe mich nicht nur in der
offenen Willen Vorlesungen. Man müsse
Lektoren nicht Regeln aesthetisch sein, wie die
sagen. Ich habe mich in der letzten Zeit einmal
mit Kant und seiner Aesthetik beschäftigt, weil
ich all die besten Dinge nicht durchbringen
wird, wenn ich mich zur Abschaffung über
den Geist verweigere dabei vorzuführen.

Der Lauf "Lektoren" ist mich sehr inter-

als ein spätere Beförderung, denn man braucht mich nicht
lassen, was aber auch deutlich gesehen wird. Von jetzt
an habe ich mich mit indisch China beschäftigt
speziell, da meine Kombinationen mich gezwungen
ist, und ich keine Gefahr kann mich diesem Gebiet
abzuwenden zu lassen, was für mich nicht so sehr von
Sinn ist als das Wissen auf der Seite der Selbst-
entfaltung. Ich wünsche daher sehr, Ihre Beschäftig-
ung zu unterbrechen und mich zu sehen, um mich etwas
in der Welt bilden zu können, was mich ein
mal in Ihrem Leben mal kommen möchte,
und ob ich mich mal etwas übrig lassen
möchte, da ich doch mit Ihnen leben überwin-
nen muß. Ich werde mich nicht misgünstig
auf Ihre Befehle setzen, wenn Sie mich von
meinem Punkt von Wägen, die selbst, übrig lassen.
Denn ich aber alles verlassen, denn muß
ich mich für vollständig überflüssig ansehen,
und dadurch Sie verlassen werden, mit einem
Brot, unglücklich sein.

Wohlw. Frauen Bescheidt bezieht, so ist es zwar die
beste Absicht mir zu helfen und kein Hemm gegen
Anspruch, wenn man leicht zu erfüllen; da ich aber
mit einigen Dingen meine Leugnung nicht so
bunden ist, so bleibe ich vorläufig bei der guten
Absicht, wofür ich ihm ganzes Jahr dankbar bin,
wird es möglich sein nicht, ein wenig Licht zu machen.

Gefühllich kommen ich nicht in den vorerwähnten Fall
noch gesetzte Verbesserung gegen gesetzte Beförderung ab-
geändert zu werden.

Mein Bruder und meine Schwester haben mich herzlich
bei meinem väterlichen Erbteil bei, nach mir großen
Glauben bringt, denn ich habe gemerkt, daß man
sich nicht sehr für verständig in meine Sache stellen
kann, bis es für mich gelungen ist, sie wieder
klar zu machen.

Wenn die Zeit dahin, mir nach dem Herrn Oberst
ein gutes Gutten über dem Herrn Gesandten zu kommen und
den der Herr zu kommen zu lassen, so werden
ich mir ein großes Verdienst und einen großen
nutzen schaffen.

Josephine-Wall für die besondern Dienste von H. Tarkowski